



Mirjam Pressler

Shylocks Tochter

Beltz & Gelberg 2008 • 272 Seiten • 16,90

Dieser exzellente Geschichtsroman liegt jetzt in der dritten, verbesserten Auflage vor.

Die junge Tochter des jüdischen Geldverleihers Shylock lebt im Venedig des Jahres 1598. Sie fühlt sich in ihrem Ghetto und von den strengen religiösen Vorschriften ihrer Religion eingesperrt. Zu allem Überfluss verliebt sie sich auch noch in einen Christen, in den Adligen Lorenzo. Um ihn heiraten zu können und ihrer engen Welt zu entfliehen, bestiehlt sie den Vater und flieht. Doch der Preis, den sie zahlen muss, ist hoch. Denn sie muss Christin werden, wird als solche jedoch nicht ganz anerkannt. Unterdessen zerbricht ihre Familie.

Pressler gelingt es wieder einmal, die Personen und ihre Charaktere, die geschichtlichen Hintergründe und die Örtlichkeiten so lebendig werden zu lassen, dass man sie gleichsam vor sich sieht. Besonders gut kann man dies bei der Schilderung der jüdischen Bräuche und Denkweise erkennen. Es erhält der Leser nicht nur viele Informationen, die ihm ansonsten kaum oder nur zu einem geringen Teil zugänglich sind, sondern es wird auch Verständnis geweckt und gefördert für die Gründe und Ursachen des gespannten Verhältnisses zwischen Juden und Christen.

Feinfühlig zeichnet die Autorin die Charaktere, beispielsweise die große innere Not Shylocks, als er erfahren muss, dass seine geliebte Tochter Christin geworden ist, oder die innere Zerrissenheit Mirjams nach ihrem Übertritt zum Christentum. Dazu gelingt es Pressler, das einseitige und voreingenommene Denken beider Seiten aufzuzeigen. Auf diesem Hintergrund wird der Leser angeregt, über sich und seine Haltung nachzudenken (z.B. in Richtung zu mehr Toleranz). Gegen Ende kann man erkennen, dass ein intolerantes Verhalten wie das des Geldverleihers Shylock (gegenüber seiner Tochter, sein Geiz, seine niederen Rachegeleüste) erst die Katastrophe heraufbeschworen hat.

Da ein junger Leser heutzutage kaum über Wissen bezüglich Shakespeares oder seines berühmten Dramas, über das Venedig des endenden 16. Jahrhunderts oder über die Entstehung der Ghettos (erstmalig in Venedig!) verfügen dürfte, wäre ein kurzer erklärender Anhang nach wie vor wünschenswert.

“Shylocks Tochter” ist mehr als nur “ein Zeitgemälde jüdischen Lebens im Venedig um 1600”, wie die Süddeutsche Zeitung urteilte. Es ist mehr und deshalb allen Altersgruppen ab 14 zu empfehlen.

Elmar Broecker

